

Rundbrief

Nr. 113, September 2017



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Interessierte,

wir beobachten mit Sorge, dass es für Menschen auf der Flucht immer schwieriger wird, in Deutschland Asyl zu erhalten. Die Zahlen des BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) sprechen für sich: Von Januar bis Juli 2017 wurden 129.903 Asylanträge gestellt.

Das ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 72,9 %! (Homepage des BAMF, Infothek Aktuelles, Asyl-Geschäftsstatistik Juli 2017) Laut der Dublin-III-Verordnung werden Menschen an das Land des Ersteintritts in Europa verwiesen. Die Menschlichkeit bleibt dabei oft auf der Strecke, das Elend für betroffene Menschen geht weiter, wie unser erster Beitrag zeigt. Junge Frauen z.B., die als Opfer von Menschenhandel über Italien in deutsche Bordelle kommen, haben praktisch keine Chance auf ein besseres Leben, wenn sie wieder nach Italien zurückgeschickt werden. – Doch es geschieht auch viel Positives, wie die Berichte unserer Beratungsstellen zeigen: Mitarbeiterinnen und Ehrenamtliche engagieren sich für Frauen und Kinder und eröffnen ihnen so eine Zukunft. Eine erfreuliche Erfahrung war auch für einige unserer Mitarbeiterinnen die Teilnahme an einer Schulung in Stuttgart zum Thema Ausstiegsbegleitung aus der Prostitution, zu der Sisters e.V. eingeladen hatte. – Unsere Aachener Kollegin Roshan Heiler war in den vergan-

genen zwei Jahren Mitarbeiterin im Forschungsprojekt PRIMSA, das mit dem BKA und der Universität Vechta durchgeführt wurde. Die Ergebnisse der Studie, die in Berlin vorgestellt wurden, bestätigten den von uns praktizierten Ansatz in der Arbeit mit Frauen. – Mitte Juli hatten wir in Hirzenach Grégoire Théry und Zala Zbogor von CAP International zu Gast. Seit der Gründung 2013 haben sich weltweit 22 Organisationen CAP angeschlossen. In den Gesprächen ging es um Überlegungen, ein Sexkaufverbot nach dem schwedischen Modell in Deutschland anzuregen. – Im Lauf der Jahre haben wir Ihnen immer wieder einmal berichtet, dass junge Frauen aus Kenia vom Fußballverband Rheinland zur Teilnahme an einem TrainerInnenseminar eingeladen wurden. Das ist auch dieses Jahr wieder so. Dabei geht es nicht einfach nur um Fußball. Norbert Neuser, MdEP, hat Ende Juni in der Stadthalle Boppard ein Buch vorgestellt, in dem verschiedene AutorInnen, u.a. Sr. Lea, darlegen, dass Sport auch einen wichtigen Beitrag zu Entwicklung und Frieden leistet. – Seit 2016 ist dem Fußballtraining ein anderes Training vorgeschaltet: Heike Boomgaarden, die als Gartenbau-Ingenieurin auch oft im SWR zu sehen ist, bildet die jungen Frauen in Permakultur aus. Elizabeth und Rebecca, die im vergangenen Jahr hier waren, setzen das Gelernte bereits eifrig in die Praxis um. Wir sind dankbar für jeden Einsatz, der Menschen hilft, ihre Lebenssituation zu verbessern.

Ihre Sr. Annemarie Pitzl

SOLWODI: Deutsches Asylrecht muss auf den Prüfstand Nigerianerinnen können Spirale der Prostitution nur schwer entkommen

Für immer mehr Frauen aus Nigeria endet die Flucht nach Europa in der Prostitution. Sie werden auf dem Weg nach Italien oder bereits in ihrer Heimat Opfer von Menschenhändlern. Dort werden die Mädchen und jungen Frauen zu einem Voodoo-Schwur gezwungen. Der Schwur verpflichtet sie zur Prostitution. Sie müssen Reise- und andere Kosten in überzogener Höhe an die Schlepper zurückzahlen, anderenfalls wird ihnen und ihren Familien mit dem Tod gedroht.

Den wenigsten Frauen und Mädchen gelingt es, den Prostitutionskreislauf zu durchbrechen. Wenn sie nach Deutschland weiterflüchten können, sind sie längst nicht sicher. In vielen Bundesländern sind die Verfahren nigerianischer

Asylbewerberinnen, die zuvor Opfer von Menschenhandel wurden, ohne Aussicht auf Erfolg. Sie werden nach der Dublin-Verordnung ins Erstkontaktland ausgewiesen. So auch die 29-jährige R., Klientin von SOLWODI München. R. drohte eine Abschiebung nach Italien. Dort wäre sie erneut zur Prostitution gezwungen gewesen, da es in Italien so gut wie keine staatlichen Hilfen für Geflüchtete gibt. Juristische Schritte blieben im Fall R. erfolglos. Zwischenzeitlich ist R. in ihrer Verzweiflung untergetaucht.

Sr. Dr. Lea Ackermann fordert eine Änderung des deutschen Asylrechts: „Das Dublin-Verfahren muss in solchen Fällen zwingend ausgesetzt werden, da humanitäre Gründe vorgehen.“

Über die Beratungsstellen, Frauenhäuser und Schutzwohnungen sind wir **regional aktiv**, durch einzelne SOLWODI-Landesvereine auf **Länderebene vernetzt** und durch die politische und praktische Arbeit **bundes- und weltweit engagiert**.

Regional aktiv

... in München

Die Donau Stiftung unterstützt die SOLWODI-Fachberatungsstelle München in ihrem einjährigen Projekt „Fit für die Integration durch Kochen und Sport“. Hierbei erlernen die SOLWODI-Klientinnen und deren Kinder Schritt für Schritt den Alltag in

... in München

Auf die Bedeutung des Ehrenamtes für eine funktionierende Gesellschaft hat Ministerin Emilia Müller (CSU) beim bayerischen Sozialtag hingewiesen. Die Politikerin zeichnete auf der Veranstaltung Initiativen und Personen aus, die sich für Frauen engagieren. Zu den Geehrten zählte Renate Heyden, ehrenamtliche Mitarbeiterin von SOLWODI München. „Frauen mit Migrationshintergrund sollen raus aus der Isolation“, sagte Müller. „Sie sollen ihre Kinder verstehen, neue Werte kennen lernen und Kontakt zu einheimischen Familien bekommen. Dafür steht die Münchner Fachberatungsstelle SOLWODI.“

Renate Heyden arbeitete 30 Jahre in einem Versandbuchhandel. Seit ihrem Ruhestand engagiert sie sich in der ehrenamt-

... in Neuwied

Eine etwas andere Feier zur Goldenen Hochzeit beging ein Paar aus Neuwied. Die Jubilare luden ihre 36 Gäste auf ein Schiff ein und segelten mit ihnen über das holländische IJsselmeer.

... in Koblenz



SOLWODI Koblenz besuchte mit seinen Klientinnen das Horizonte-Musik-Festival auf der Festung Ehrenbreitstein. Unter den Gruppen war auch die bekannte Band Orange

... in Boppard-Hirzenach

Auf dem Pfarrfest in Hirzenach war SOLWODI mit einem Stand vertreten und stellte dort seine hochwertigen Keniaprodukte vor, die in Handarbeit in den SOLWODI-Betrieben in Afrika hergestellt werden. Mit Produkten wie Sandalen, Schals,

Landesweit vernetzt

... in Stuttgart

SOLWODI-Mitarbeiterinnen besuchten im Juli den Sisters-Fachtag in Stuttgart. Zentrale Themen der Veranstaltung waren die Ausstiegsbegleitung von Frauen aus der Prostitution und der gemeinsame Austausch der TeilnehmerInnen. Namhafte Referentinnen wie z.B. Sabine Constabel (auf dem Foto

weltweit engagiert

... in Kenia



Seit 2012 arbeitet SOLWODI eng mit der Stiftung „Gutes Wasser“ zusammen. In den vergangenen fünf Jahren installierte die Stiftung 24 Wassertanks, baute einen Schachtbrunnen, errichtete zudem 15 Komposttoiletten und sieben Waschräume. Knapp 1500 Mädchen in Kenia wurde damit der Schulbesuch und 8250 DorfbewohnerIn-

nen sauberes Wasser ermöglicht. Unsere Projekte tragen somit maßgeblich dazu bei, dass sich die Bildungsbedingungen und Lebensqualität von Mädchen in West-Kenia verbessert haben. Da die Brunnen in unmittelbarer Nähe zu Schulen entstehen, können die Mädchen einen Unterrichtsbesuch und das Wasserholen für die Familie verbinden. Mit den SOLWODI-Wasserprojekten in Kenia reduzierten sich die Fehlzeiten der Mädchen in der Schule erheblich.

lichen Betreuung straffälliger Männer. Seit November 2014 ist sie zudem für SOLWODI München tätig, um benachteiligte Frauen, die von Zwangsprostitution und/oder Gewalt betroffen sind, im Alltag zu unterstützen. Gabi Höbenreich-Hajek, Leiterin der SOLWODI-Beratungsstelle München: „Renate Heyden zeichnet sich durch ihre hohe Einsatzbereitschaft aus. Zudem ist sie durch ihr gewinnendes Wesen bei den Frauen und deren Kindern sehr beliebt.“

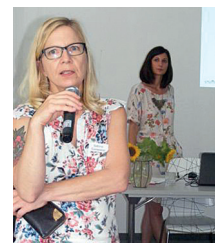


Statt Geschenken bat das Ehepaar um Spenden für SOLWODI. 1.800,- € konnten die Neuwieder, die anonym bleiben möchten, an uns überreichen.

Blossom (s. Foto) aus Frankreich, die mit experimentellen Klängen begeisterte. Kulinarisch verköstigt wurde das Publikum bei einem „Street-Food-Festival“ mit Speisen aus aller Welt. Dieser nicht alltägliche Kultur-Abstecher wurde SOLWODI Koblenz von den Sponsoren Seilbahn Koblenz und Café Hahn ermöglicht.

Ethnoschmuck, handgeschöpften Postkarten oder Taschen sind die Frauen nach dem Ausstieg aus der Prostitution in der Lage, für sich und ihre Familien eine alternative Verdienstmöglichkeit aufzubauen.

links) vermittelten den MitarbeiterInnen von Sisters e.V., SOLWODI und sonstigen Organisationen eine praxisorientierte Fortbildung.



Prof. Silke Gahleitner stellte in Berlin Ergebnisse der PRIMSA-Studie vor

Unter der Leitung von Prof. Dr. Silke Gahleitner (Alice-Salomon-Hochschule Berlin) und den Kooperationspartnern BKA und Universität Vechta war SOLWODI in den vergangenen zwei Jahren am Forschungsprojekt PRIMSA (Prävention und Intervention bei Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung, Arbeitspaket 1) beteiligt. SOLWODI-Mitarbeiterin Roshan Heiler interviewte in diesem Zeitraum Frauen in der Prostitution. Im Forschungsprojekt wurden die emotionalen Bindungen zwischen Opfer/TäterInnen und der Zugang zu Beratungsangeboten untersucht. Prof. Gahleitner stellte auf der Jahreshauptversammlung des KOK in Berlin die Ergebnisse der Studie aus wissenschaftlicher Sicht vor. Sie führte aus, dass der Einstieg in die Prostitution häufig über eine emotionale Abhängigkeit erfolge. Diese Abhängigkeit sei aber nicht der alleinige Grund, warum Frauen den Ausstieg nicht schaffen. Dies habe die Wissenschaft bisher mehrheitlich

angenommen. Warum Betroffene nicht zu Hilfseinrichtungen kommen oder in Gewaltverhältnisse zurückkehren, sei vielmehr auf das mangelnde Vertrauen in die Umwelt, auch zu den Beratungsstellen, zurückzuführen. In der Regel dauere es 2 Jahre, bis ein Vertrauensverhältnis zwischen Betreuerin und Mandantin aufgebaut werden könne.

Für die Beratung und Begleitung stellte Gahleitner ein Drei-Phasen-Modell vor: Im ersten Schritt stellen die Fachberatungsstellen für Menschenhandel eine umfassende Sicherheit für die Betroffenen vor, danach erfolgt eine Unterstützung in der Trauma- und Problembewältigung. Im letzten Abschnitt wird die Frau bei der Integration in den Lebensalltag begleitet.

Sr. Dr. Lea Ackermann: „Unser trauma- und klientinnen-zentrierter Ansatz in der täglichen Arbeit mit den Frauen wurde durch diese Studie bestätigt.“

Strategiegespräche zur Einführung des Nordischen Modells in Deutschland Vertreter von CAP int. und Dr. Ingeborg Kraus zu Gast bei SOLWODI

Sr. Dr. Lea Ackermann, Sr. Annemarie Pitzl, Helga Tauch und Ruth Müller vom SOLWODI-Öffentlichkeitsteam sowie SOLWODI-Mitarbeiterin Roshan Heiler trafen sich in Hirzenach mit Vertretern von CAP International (Coalition for the Abolition of Prostitution) und Dr. Ingeborg Kraus zu einem Strategiegespräch. Gemeinsames Ziel der Akteure ist es, das Nordische Modell (Sexkaufverbot) in Deutschland einzuführen und hierfür Politik und Gesellschaft zu sensibilisieren.

Mit Grégoire Théry (Executive Director CAP) und Zala Zbogor (Pressereferentin CAP) wurden weitere Schritte einer gemeinsamen PR besprochen. SOLWODI Deutschland ist Gründungsmitglied von CAP International, das seinen Sitz in Paris hat, und dem 22 internationale Organisationen angehören. Dr. Ingeborg Kraus setzt sich mit dem „Karlsruher Appell“ für ein Sexkaufverbot in Deutschland ein.



Helga Tauch, Sr. Annemarie Pitzl, Sr. Lea Ackermann, Zala Zbogor, Grégoire Théry, Ruth Müller (v.l.)



Besuch aus Kenia

Janet Bahati Mwamure (26) und Judith Atieno Onyoyo (23) haben im August ein vierwöchiges Praktikum im Gartenbau bei Gartenbau-Ingenieurin Heike Boomgaarden absolviert. Janet und Judith, die beiden Fußballerinnen, nehmen anschließend an einem internationalen FußballtrainerInnen-Lehrgang des Fußballverbandes Rheinland in Koblenz-Oberwerth teil. Im Interview mit SOLWODI-Pressereferentin Ruth Müller berichten Janet und Judith über ihre Erwartungen an die Ausbildungen und wie sie die Permakultur in ihrer Heimat anwenden werden.

Sie sind zum ersten Mal in Deutschland? Wie sind Ihre ersten Eindrücke?

Janet: Deutschland hat gute Infrastrukturen und zudem sehr schöne Landschaften. Das Wichtigste ist: Hier herrscht Frieden. **Judith:** Die beiden Teilnehmerinnen des vergangenen Jahres haben uns von offenen Menschen berichtet und großer Gastfreundschaft. Das kann ich bereits nach den ersten Tagen bestätigen. Kenia und Deutschland haben zudem ein großes Faible für den Fußball.

Mit welchen Erwartungen gehen Sie in den Trainerinnenlehrgang hinein?

Janet: Es geht mir darum, wie wir künftig mit der richtigen Technik andere in den SOLWODI-Sportprojekten trainieren. Ich bin auf die psychologischen Schulungsinhalte gespannt: Ich möchte lernen, wie ich junge Menschen motivieren kann.

Denken Sie, dass Sie das erworbene Wissen umsetzen können?

Janet: Wir haben vor Ort mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Mal fehlt die nötige Ausrüstung, dann möchten Väter nicht, dass ihre Töchter Fußball spielen, weil es in ihren Augen ein Männersport ist. Aber wir kommen mit einer deutschen Trainerinnenlizenz im Gepäck zurück, das verschafft enormen Respekt.

Sie werden auch Ihr Wissen über Permakultur weitergeben. Warum ist sie so wichtig für Kenia?

Judith: Kenia hat viele Probleme; das Wasserproblem ist für viele eine existenzielle Frage. Es geht bei Permakultur nicht nur um nachhaltige Anbautechniken und optimale Wassernutzung. Wir wollen Kenianerinnen zeigen, wie sie sich und ihre Familie ausgewogen ernähren und mit einem Verkauf der Produkte zudem ein Einkommen erwirtschaften können.

Frau Boomgaarden, Sie bilden zum zweiten Mal Permakulturassistentinnen für SOLWODI aus. Wie waren Ihre bisherigen Erfahrungen?

Heike Boomgaarden: Die Ausbildung von Rebecca Lukale und Elizabeth Nafula im vergangenen Jahr war sehr erfolgreich. Das Wissen um die nachhaltige Kultur für Selbstversorgergärten wurde von ihnen direkt umgesetzt und weitervermittelt.

Was können umgekehrt deutsche GärtnerInnen von Kenianerinnen lernen?

Heike Boomgaarden: Wir können sehr viel lernen: Werte wie Dankbarkeit, Mut und Lebensfreude. Aber auch viel über die Verwertung von verschiedenen Pflanzen, z.B. Kürbisblätter als Spinat.

Talkrunde: „Sport für Entwicklung und Frieden“

SOLWODI stellte in der Stadthalle in Boppard seine Sportprojekte in Kenia vor



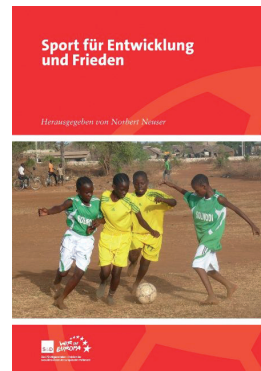
Rudi Gutendorf, Sr. Dr. Lea Ackermann, Django Reinhardt, Walter Desch, Norbert Neuser (v.l.)

Welche soziale und gesellschaftliche Bedeutung Sport für die Entwicklungsarbeit hat, darüber sprachen Moderator Hans-Peter Schössler und MdEP Norbert Neuser in der Stadthalle in Boppard in einer Talkrunde mit den Gästen Sr. Dr. Lea Ackermann, Trainerlegende Rudi Gutendorf und mit Walter Desch, Präsident des Fußballverbandes Rheinland. Auch SOLWODI trägt mit seinen Sportprojekten zur Entwicklungsarbeit in Afrika bei. Seit 31 Jahren setzt sich SOLWODI in Kenia gegen Prostitution und Menschenhandel ein, unterhält vor Ort 34 Beratungsstellen. Die zusätzliche Idee der einheimischen Sozialarbeiterin Nyambura, in der Freizeit mit den Mädchen und Frauen Fußball zu spielen, wurde ein großer Erfolg. Immer geknüpft an Bildung und Ausbildung, gibt es heute, nach zehn Jahren Fußball und 30 Jahren SOLWODI, 64 Frauen- und Mädchen-Fußball-Clubs in Kenia. Sr. Lea beschrieb auf der Veranstaltung die Rolle, die der Fußball für die Arbeit von SOLWODI spielt: „Im Fußball erlernen die Frauen soziale Kompetenzen wie Teamgeist, Fairplay oder Pünktlichkeit, was ihnen im Alltag, in Schule, Beruf und im Wirtschaftsleben sehr hilfreich ist.“

Walter Desch ging auf das Engagement seines Verbandes mit Ruanda ein. Die Ausbildung von Übungsleitern für den ruandischen Fußball und viele andere Hilfen seien ein wichtiger Bestandteil dieser Partnerschaft. Rudi Gutendorf schilderte, wie es ihm als Trainer in Ruanda gelang, Hutus und Tutsis über den Fußball in einem Team zu vereinen. Norbert Neuser, Vizepräsident des Fußballverbandes Rheinland, betonte: „Jeder muss weltweit nicht nur Zugang zu Bildung, sondern auch zu Sport haben.“ Die Veranstaltung wurde musikalisch von Django Reinhardt begleitet.

Am Abend wurde zudem das Buch „Sport für Entwicklung und Frieden“ vorgestellt, herausgegeben von Norbert Neuser. Dort beleuchten viele Autoren aus unterschiedlichen Perspektiven das Thema Integration durch Sport: Neven Subotic, Profi des 1. FC Köln, z.B. beschreibt, wie wichtig Fußball für seine Integration war. Ministerpräsidentin Malu Dreyer stellt die Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda vor, SOLWODI geht im Buch auf seine Sportprojekte in Kenia ein.

Das Buch ist für 14,90 € unter der ISBN 9783743191631 im Verlag BoD – Books on Demand, Norderstedt, im Handel oder über SOLWODI in Boppard erhältlich.



Besuchen Sie auch unsere Facebook-Seite (www.facebook.com/solwodi.de), um sich über aktuelle Themen und Veranstaltungen zu informieren.

Für den Rundbrief per E-Mail können Sie sich jederzeit kostenlos auf unserer Homepage unter folgendem Link registrieren: <http://www.solwodi.de/36.0.html>.

... in nächster Zeit

Freitag, 29. September

Über „Das Engagement von SOLWODI an den Rändern der Gesellschaft“ sprechen die Moderatoren Carola Renzikowski und Leopold Haerst mit Sr. Lea Ackermann bei Talk im Turm. Eintritt frei. München, Saal Maximilian Kolbe, Maximilian-Kolbe-Allee 18, 20:00 - 21:30 Uhr

Samstag, 30. September

30 Jahre Trostberger Weltladen, Vorstellung von SOLWODI, Sr. Lea Ackermann, Trostberg, Kath. Pfarrsaal St. Andreas, 19:00 Uhr

17. bis 31. Oktober

SOLWODI präsentiert die Ausstellung der Brokenhearts-Stiftung: „Menschen im Dunkel“, Gruppenführungen: Tel (0541) 5281909, Öffnungszeiten: dienstags - sonntags, 10:00 Uhr - 18:00 Uhr, Forum am Dom, Osnabrück

Freitag, 20. Oktober

Lesung aus der Biografie „Der Kampf geht weiter“, mit Sr. Dr. Lea Ackermann, Kirchengemeinde St. Franziskus, Plietzhausen, 19:00 Uhr

Samstag, 28. Oktober

Fachtag „Gewalt in engen sozialen Beziehungen im Kontext Migration“, Infotisch: Ass. iur. Ruth Müller (SOLWODI), Veranstalter: Kreis Mayen-Koblenz/Stadt Koblenz/ Kreis Neuwied/Stadt Neuwied, Landeskoordinierungsstelle „Aktiv für Flüchtlinge RLP“, Andernach, Orensteinstr. 10, 10:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 15. November

„Menschenhandel und Zwangsprostitution“, SOLWODI-Referentin: Dipl.-Päd. Luca Lehmann, Veranstalterin: SOLWODI Niedersachsen Lions-Club Helmstedt, Pferdestall im Caritaszentrum, Helmstedt, 19:30 Uhr

Dienstag, 21. November

Vorstellung von SOLWODI durch Sr. Dr. Lea Ackermann, Ökumenischer Frauenkreis, Sonthofen, Pfarrheim Maria Heimsuchung, 19:30 Uhr

Weitere Termine:

www.solwodi.de

Impressum

Redaktion: SOLWODI Deutschland e.V., Propsteistraße 2, 56154 Boppard, Tel: 06741-2232, Fax: 06741-2310
E-Mail: info@solwodi.de • Internet: <http://www.solwodi.de> • <http://www.facebook.com/solwodi.de>

Bankverbindungen:
Volksbank Koblenz Mittelrhein e.G.

BIC GENODE51KOB
IBAN DE68 5709 0000 6565 6510 00

Landesbank Saar, Saarbrücken

BIC SALADE55XXX
IBAN DE84 5905 0000 0020 0099 99

Kreissparkasse Rhein-Hunsrück

BIC MALADE51SIM
IBAN DE02 5605 1790 0001 1270 00